Europa-Tagung der katholischen Filmarbeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **32 (1972)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Europa-Tagung der katholischen Filmarbeit

Kirchliche Filmbeauftragte aus elf Ländern trafen sich am 22. und 23. April 1972 in Luzern zu einer Arbeitstagung über Probleme der Zusammenarbeit im europäischen Raum. In Anvesenheit des Präsidenten des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC), Mgr. Jean Bernard (Luxembourg), und unter Leitung von Pater A. Eichenberger (Schweiz) wurden Fragen von gemeinsamem Interesse und die Möglichkeiten koordinierter Aktionen erörtert. Vorweg wurden Massnahmen zur Verbesserung der gegenseitigen Information beschlossen, der auch die Tagung selber diente. Eine ausgiebige Diskussion befasste sich mit der Förderung wertvoller Filme. Hier bestätigte sich allerdings, dass die unterschiedliche Situation in den einzelnen Ländern, sowohl nach dem Stand der Filmwirtschaft wie nach den Einwirkungsmöglichkeiten kirchlicher Bemühungen, längerfristigen internationalen Aktionen erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellt. Als aussichtsreicher und dringender erwies sich hingegen ein Zusammengehen über Landesgrenzen hinweg bei der Bearbeitung des Kurzfilmangebots, insbesondere bei der Sichtung und Beschaffung von Material für die Bildungs- und Erziehungsarbeit. In diesem Zusammenhang wurde auch die bisherige Praxis der kirchlichen Präsenz an Filmfestspielen einer kritischen Prüfung unterzogen. Sodann beschäftigte sich die Tagung mit der Entwicklung auf dem Gebiet neuer audiovisueller Techniken. Obwohl sich die Perspektiven hier nur allmählich konkretisieren, steht bereits heute fest, dass technische und wirtschaftliche Gegebenheiten in diesem Sektor die Kirche zu übernationalem Zusammengehen zwingen. Erste Schritte für die Planung einer solchen Zusammenarbeit wurden in Luzern beschlossen. Schliesslich drehten sich die Gespräche um interne Probleme und die Vorbereitung des nächsten Kongresses der internationalen katholischen Filmarbeit, der im Oktober dieses Jahres in Deauville (Frankreich) stattfinden wird. Bei Gelegenheit dieses Treffens soll auch die Arbeit der Luzerner Tagung fortgesetzt werden, da sich die Teilnehmer einig waren darüber, dass die engere Zusammenarbeit unter den europäischen OCIC-Mitgliedern zu einer dauernden Einrichtung werden müsse. ejW

Massenmedien in der Jugendarbeit

In diesem Blatte über Bedeutung und Entwicklung der Massenmedien zu schreiben, hiesse wohl Wasser in den Rhein tragen.
Langsam merken auch die Kirche und ihr nahestehende Organisationen, dass sie sich den damit verbundenen Fragen zu stellen haben, wenn sie innerhalb unserer Gesellschaft einen Einfluss auf die Massenmedien ausüben wollen.
So organisierte der Schweizerische Jungwachtbund über Ostern einen dreitägigen Kurs, der zeigen sollte, wie zeitgemässe Jugendarbeit diesen Aspekt in ihre Tätigkeit einbauen kann.
Das Hauptgewicht der Tagung lag in der praktischen Arbeit, wobei jeweils die folgenden drei Themen einen Tag lang bearbeitet wurden:

1. Kurzfilm: Anhand verschiedener Beispiele übten sich die Teilnehmer in Filmanalyse und Filmgespräch. Zudem versuchten sie stets, Einsatzmöglichkeiten des entsprechenden Filmes für die Jugendarbeit zusammenzustellen.

2. Werbung: Hier stellte man sich die Aufgabe, einen Werbefeldzug für ein bestimmtes Produkt zu starten, und zwar in Form von Fernseh- und Radio-Spots sowie mit Plakaten. Zu guter Letzt wurde die geleistete Arbeit kritisch zerpflückt.